

Der Gott des Friedens sei mit euch allen. Amen.

Predigttext Karfreitag, 18.4.2025: Johannes 19,16b-30 (Ev)

Sie (die römischen Soldaten) nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.

Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): "Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen." Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena.

Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!

Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.

Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm

mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Wir beten: Herr, segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde!

„Passion“ heißt „Leiden“. In unserer deutschen Grammatik wird das „Passiv“ auch *Leideform* genannt. Was damit gemeint ist, dazu findet man folgende Erklärung: „Beim Passiv steht das *Geschehen* im Mittelpunkt, nicht der Handelnde.“¹ Was so weit gehen kann, dass manchmal gar nicht benannt wird, wer überhaupt der Handelnde ist.

Die Passionsgeschichte würde demnach von einem erzählen, der alles, was mit ihm geschieht, nur erleidet, der herumgeschubst wird, dem letztlich nichts anderes bleibt, als zu ertragen, was andere ihm antun. Und so sehen wir Jesus auch, bei Matthäus, Markus und Lukas, - und auf vielen Gemälden. **Nicht aber bei Johannes**, was zu der Frage führt, ob man die Johannespassion überhaupt „Passion“ nennen kann.

Aber Passion kann auch noch eine andere Bedeutung haben: Nicht nur „Leiden“ oder „Erleiden“, sondern auch

¹ <https://simpleclub.com/lessons/deutsch-passiv>

² Predigt 18.4.2025.odt 6559

„Leidenschaft“. Und davon wird auch bei Johannes ganz viel sichtbar und spürbar: Es geht um den, der mit allergrößter Leidenschaft um unser Heil ringt, für unser Heil kämpft - um den „guten Hirten“, der sich dem Kampf mit den Wölfen stellt und am Ende sein Leben lässt *für die Schafe*², - der **stellvertretend für uns** | alle Sünden der Menschen auf sich nimmt: „Denn Jesus sollte sterben *für das Volk*“³.

Johannes schildert ihn als einen, der auch jetzt in jedem einzelnen Moment der souveräne **Herr** ist. Der Ton war spätestens im Verhör vor Pilatus gesetzt, als Jesus ihm antwortete: Du sagst es: Ich bin ein **König**. Und so sehen wir ihn hier: Als souveränen König. Und das auch noch amtlich und in drei Sprachen beglaubigt.

Hier wird keine *maximal demütigende* Hinrichtung geschildert, sondern die Erhöhung des Sohnes zum Vater. Das Verteilen der Kleider und das Verlosen des Untergewandes geschehen, DAMIT die Schrift erfüllt wird: "Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen." Das gleiche gilt von der Schilderung des Durstes: „Als Jesus wusste, dass *schon alles vollbracht* war, spricht er, *damit* die Schrift erfüllt

² Johannes 10,11

³ Johannes 11,51

würde: Mich dürstet.“ Und der Ysop ist kein Holz, aus dem Stangen gefertigt werden, wie das „Rohr“ in Markus 15⁴, sondern ein Busch, dessen Zweige im AT als ‚Pinself‘ zur Besprengung in Entsündigungsriten verwendet werden.⁵

Hier ist nicht Gottverlassenheit und verzweifelte Klage: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“⁶, - sondern *Fürsorge für andere*: „Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“

Soll sagen: Johannes erzählt *keine andere Geschichte*, aber erzählt *die Geschichte anders*, nämlich so, dass schon der österliche Glanz hindurchscheint. Die Passionserzählungen in den vier Evangelien sind wie die zwei Seiten einer Münze, - Matthäus, Markus und Lukas erzählen **vom Leiden wahren Menschen**, Johannes erzählt **vom wahren Gott**: Vor Augen steht eine grausige Exekution – und doch wird sie durch viele kleine Signale erkennbar als Akt der **Vollendung der Liebe**, als Ziel-

4 Markus 15,36

5 3.Mose 14,6; 4.Mose 19,6; vgl. Ps 51,9

6 Markus 15,34

4 Predigt 18.4.2025.odt 6559

punkt der ganzen Geschichte der Menschwerdung des Gottessohnes, als Sichtbarwerden des Heils.

Das war schon am Anfang des Johannesevangeliums durch Johannes den Täufer proklamiert worden: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“⁷ Und dann noch einmal bestätigt durch Jesus selbst: „So wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Und genau das vollendet sich hier. „Da er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber der ewigen Seligkeit geworden.“

Und darum steht am vorläufigen Ende dieses Erdenweges eines der wohl größten und bedeutendsten Worte der Weltgeschichte: „Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

⁷ Johannes 1,29

